

Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher,

Sehr geehrte Magistratsmitglieder,

liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörerinnen und Zuschauer,

wir stimmen heute nicht nur über den Haushalt für dieses Jahr ab, sondern über einen Doppelhaushalt. Die Verantwortung wog damit doppelt, die Weichen richtig zu stellen. Ziel war und ist, mit dem Haushaltsentwurf einen Rahmen zu schaffen, der uns den richtigen, weil zukunftsweisenden Gestaltungsraum bietet.

3 Aufgaben zugleich waren das:

1. Das Defizit von mehr als 100 Millionen Euro deutlich zu reduzieren – auf max. 40 Millionen, um den HH genehmigt zu bekommen
2. Unsere lebenswerte Stadt zu erhalten und auszubauen und dabei auf keinen Fall unseren Kompass zu verlieren. Der steht fest und klar auf sozialen Zusammenhalt, auf eine Energie- und Verkehrswende sowie Klimaanpassung und Gesundheitsschutz, auf Menschlichkeit, Demokratie und gleiche Teilhabe
3. Die Verwaltung zu modernisieren, damit sie auch künftig mit weniger Fachkräften ihren Service und ihre Dienstleistungen liefern kann.

Daraus wird schnell deutlich, bei allem Sparzwang, ist und war es notwendig, für wichtige Investitionen den Spielraum zu schaffen.

All das ist uns mit **die Doppelhaushalt** gelungen und deshalb ist heute ein guter Tag, was ich gerne ausführen will.

3 Aufgaben, 3 Lösungen:

- Das Defizit, das wir heute beschließen, liegt bei 36 Millionen Euro, der Haushalt ist damit genehmigungsfähig
- Das feingliedrige Netz der Sozialarbeit wird weitergesponnen, notwendige Investitionen in Klimaanpassung, Verkehrsinfrastruktur sowie Sport und Kultur sind weiter möglich

- Die Verwaltung wird strukturell nachhaltig aufgestellt und erhält Millioneninvestitionen für Digitalisierung und Serviceausbau

.....

Sie kennen alle die politischen Verhältnisse in Darmstadt: Wir, Bündnis 90/Die Grünen sind die stärkste Fraktion, führen eine Koalition an mit CDU und Volt und haben einen SPD-Oberbürgermeister.

Ganz ehrlich: ob es wirklich 100 Stunden waren, die wir in Haushaltsgesprächen beisammensaßen, habe ich gar nicht addiert, auch wenn es so im Echo stand, gefühlt waren es auch eher 200 Stunden.

Aber die wirklich gute Nachricht ist doch die: Wir haben es gemeinsam geschafft über vier Parteien hinweg einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen, der kurzfristige und langfristig-nachhaltige Einsparungen enthält. Und für den wir jetzt hier und heute eine breite Mehrheit haben, die sicher ist.

Das bietet uns genau die Handlungsmöglichkeiten, die wir für die Stadt und die Darmstädterinnen und Darmstädter in den kommenden zwei Jahren brauchen.

.....

60 Millionen Euro einzusparen, ist nicht vergnügungssteuerpflichtig, um im Haushaltsjargon zu bleiben. 130 Maßnahmen im Haushaltssicherungskonzept sprechen für sich und werden nicht spurlos an der Stadtgesellschaft vorbeigehen. Aber, da spreche ich für meine Fraktion und gewiss auch für unsere Verhandlungsgruppe insgesamt: Wir können alle hinter dem Entwurf stehen. Uns ist ein guter Ausgleich gelungen, ohne die Stadt kaputtzusparen. Wir haben alle gemeinsam gut verhandelt.

Das ist ein Erfolg für uns.

Das für **mich** Wichtigste an diesem Doppelhaushalt ist, dass wir das feingliedrige soziale Netz nicht kappen oder ausdünnen, sondern erhalten und auch in neuen Vierteln weiter ausrollen.

Die **gute** Nachricht ist: Im neuen Ludwigshöhviertel wird ein neuer Gemeinwesenstandort entstehen inklusive Jugendhaus, Familienzentrum, Kita, Schule und Gemeinschaftsräumen...

Uns ist es gelungen, zu streichen und einzusparen, ohne Leistungen wegzunehmen, die den sozialen Zusammenhalt gefährden. Eine Stadt ist dann lebens- und liebenswert, ist dann fair, wenn es in der Breite gelingt, Angebote bereitzuhalten. Diese müssen bei uns eben auch dem **Wachstum** unserer Stadt Rechnung tragen.

Investitionen in notwendige Infrastrukturmaßnahmen, die wollte Falk Neumann in Union mit der AFD mit vielen Anträgen im Bereich Verkehrs- und Erschließungsprojekte abplanen im Haupt- und Finanzausschuss letzte Woche.

Aber wir sagen ganz klar: Ohne Infrastrukturmaßnahmen wie Rheinstraßenbrücke oder Straßenbahnausbau kann keine faire Stadt gelingen. **Ohne** Investitionen in Frauenhäuser und Drogen-Hilfeeinrichtungen ist keine **faire** Stadtgesellschaft möglich.

Deshalb ist es auch ein guter Kompromiss, den wir für die neue Rollsporthalle gefunden haben, über die mein Kollege Philipp Krämer später noch spricht. Auch diese Investition ist notwendig und wichtig. Wie der Bau von Schulen und Kitas, von Investitionen in Lebensräume, in Kultureinrichtungen und notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen.

....

Trotz äußerst schwieriger Haushaltslage haben wir es geschafft, eine gute Mischung zwischen Konsolidierung und neuen Investitionen aufzustellen. Auch das ist eine **gute** Nachricht.

....

Ich kann sagen: Uns ist am Ende ein guter Entwurf gelungen. Grundlage des Erfolges war die Zusammenarbeit. Das klappt nur, wenn die Verhandlungspartner*innen nicht **ausschließlich ihre** Klientelpolitik in den Mittelpunkt stellen.

Das geht nur, wenn Partner*innen Kompromisse schließen, verschiedene Interessen übereinanderlegen und Ideen zusammen denken.

Und das Zusammenbringen, das liegt in der DNA unserer Partei, die ja Bündnisse im Namen nennt.

Nicht der eigene Maßstab darf die **alleinige** Relevanz haben, sondern gerade die Vielfalt zählt und macht eine Stadt lebenswert.

...

Wir übernehmen Verantwortung, auch wenn das bedeutet, schwierige Entscheidungen zu treffen.

Und, ganz klar, auch die galt es zu treffen, bei der hohen Summe von 60 Millionen Euro, die wir einsparen mussten.

Da komme ich zum Thema Kinderbetreuung.

....

Wo kommen wir her? 2011 gab es viele Proteste und Demonstrationen, weil es viel zu wenige Betreuungsangebote gab. Seitdem hat die Stadt unter Grüner Führung massiv die Betreuungsplätze ausgebaut, viel stärker als die meisten anderen Kommunen.

Heute haben wir das Problem – bundesweit – dass es an Fachkräften fehlt.

Und darauf lag unser Fokus: es gibt nun mal **keine** Kinderbetreuung, wenn es keine Erzieher*innen gibt. Wir mussten auch in diesem Bereich einsparen, aber wir haben das nicht zu Lasten der Qualität gemacht.

Die Standards in der Qualität in der Kinderbetreuung in Darmstadt, die haben wir **alle** halten können – auch wenn dieser DA Standard immer mal wieder negativ konnotiert wurde. Bei uns haben Erzieher*innen Zeit für die Vor- und Nachbereitung. Bei uns gelten weiter die Gruppengrößen, die wir uns in den Qualitätsstandards festgeschrieben haben.

Wir haben damit die Fachkräfte geschützt! Wir heben uns damit in Darmstadt ab. Wir tun dies, um Fachkräfte zu gewinnen und um für bessere Arbeitsbedingungen zu sorgen.

Die Gebühren für Kitas Ü und U3 und für Horte und auch die Kosten für die Essensversorgung werden ab August erhöht. Aber wir liegen dann **immer noch** unter den Gebühren umliegender Kommunen.

Das war unsere Messlatte. Ich kann noch anfügen: Die letzte echte Erhöhung liegt 7 Jahre zurück. Und die Essenspreise liegen immer noch weit unter dem Deckungsbeitrag.

Aber ganz klar: Das tut weh. Das wird für etliche Familien schmerzhaft.

Das wird auch dazu führen, dass mehr Familien Anspruch auf Unterstützung haben. Eine Hilfe, die bitte jede und jeder selbstbewusst annimmt und findet – denn das ist unser Anspruch an unsere Stadtgesellschaft.

Eine der Aufgaben des neuen Bündnisses gegen Kinderarmut.

...

Ich kann heute nicht über den Haushalt sprechen, ohne Bund und Land deutlich anzumahnen. Von dort kommen immer mehr Aufgaben auf die Kommunen zu, die **nicht** finanziert werden.

Das trifft die Kommunen, am unteren Ende der Nahrungskette, hart.

Kommunen, die aufgrund der Wirtschaftslage über immer weniger Einnahmen verfügen, während die vielfältigen Abschreibungsmöglichkeiten der Gewerbesteuerzahler **steigen**. Diese Finanzmittel sind weder **verlässlich**, noch **ausreichend**.

Das ist die Lage.

Dass die Schuldenbremse in Berlin reformiert ist/wird, ist absolut richtig - kam nur leider für Deutschland viel zu spät - das muss **jetzt** rasch unbedingt dazu führen, dass auch die Kommunen nachhaltig von den vielen Milliarden profitieren.

Wie wäre es mit einer Unterstützung für unser Rheinstraßenbrückenprojekt? Investitionen in die Transformation unserer Krankenhäuser? Denn da liegt in Darmstadt mit der geplanten Fusion von Klinikum und Elisabethenstift der richtige, weil zukunftsweisende Plan vor, der bezahlt werden muss – inklusive Tarifgehalt, selbstverständlich. Die dafür notwendigen Investitionsmittel, die müssen fließen. Und warum, so frage ich, zahlt die Stadt Darmstadt, die über einen kommunalen Maximalversorger verfügt, eigentlich zusätzlich 5 Millionen Euro in eine Krankenhausumlage, die ziemlich einmalig nur Hessen fordert? Wo die Stadt das Haus bereits mit Millionen Euro unterstützen muss, weil Bund und Land eben nicht alle Kosten übernehmen? Und warum eigentlich müssen sich die Private Krankenversicherungen nicht an den Kosten der anstehenden Krankenhausreform beteiligen?

Da muss sich dringend was tun!

Kommen wir nochmal zum größten Brocken im Gesamthaushalt – dem Sozialhaushalt. Allein das Thema Eingliederungshilfe zeigt die Schieflage und Dramatik. Das Defizit von 100 Millionen Euro entspricht ziemlich genau **dem** Betrag, den die Stadt Darmstadt jährlich allein für die Eingliederungshilfe ausgibt: 40 Millionen Euro für Unterstützungsmaßnahmen für Kinder- und Jugendliche, und weitere 60 Millionen Euro für den LWV und damit für die Eingliederung Erwachsener. Das Geld ist absolut notwendig, keine Frage, aber wo bleibt die Kompensation? Und wo ist der Ansatz zur Prävention? Dass immer mehr Menschen ohne Unterstützungsmaßnahmen ihr Leben nicht mehr stemmen können, das muss uns doch absolut umtreiben!

....

Kommen wir zu weiteren guten Nachrichten.

Gut ist: Wir haben **keine** Kürzungen bei Kindern und Jugendlichen vorgenommen und konnten eine Dynamisierung in der Schulsozialarbeit einführen.

....

Und gut ist, der Doppelhaushalt sieht **keine** Steuererhöhung vor. Wir haben Wort gehalten.

Allerdings wird es 2026 eine neue Steuer geben, für die wir uns stark gemacht haben: Eine Verpackungssteuer, denn diese stärkt Umwelt- und Klimaschutz und hoffentlich zugleich dann auch noch unsere Stadtwirtschaftstochter FairCup.

....

Ja, es schmerzt, dass wir alle freiwilligen Leistungen um 10 Prozent kürzen mussten. Dafür ist es gelungen, eine weitere Haushaltssperre ebenfalls bei 10 Prozent zu deckeln, nicht bei 20 wie die Jahre zuvor. Das heißt mehr Verlässlichkeit. Ja, auch diese Kürzung wird spürbare Auswirkungen haben und Vereine, Initiativen und Träger vor große Herausforderungen stellen.

....

Selbstverständlich geht eine Reduzierung der Ausgaben um 60 Millionen Euro nicht spurlos an Darmstadt vorbei.

Aber: Wir haben unser Möglichstes getan, jetzt hoffen wir, dass der Haushalt rasch genehmigt wird, damit **wir** die freiwilligen Leistungen auszahlen und die freiwilligen Projekte angehen können. Etwa die Ausgabe des Klimatickets an alle Neubürger*innen oder unsere Klima- und Umweltförderprogramme für die Bürgerschaft.

...

Gute Politik konzentriert sich auf Aufgaben – nicht auf eigene Reviere, den eigenen Baum oder einzig auf die eigene Klientel. Gute Politik stellt das Gemeinwohl vor das Parteiwohl. Das ist unsere, meine Haltung. Das Leben in Darmstadt für alle jeden Tag ein bisschen besser zu machen - dafür setze ich mich mit meinen Fraktionär*innen jeden Tag ein.

....

Wir hatten die Aufgabe, 60 Millionen Euro einzusparen.

Und ich kann guten Gewissens nochmals sagen: Wir haben unser Möglichstes getan, alle gemeinsam. Mit Unterstützung der Finanzverwaltung und des Stadtkämmerers – an euch und Sie ein großes Dankeschön!.

.....

Die Gespräche liefen in einem sehr guten Austausch und vertraulich. Ohne Selfie.

So gelingt Politik. Und ich meine, so muss Politik handeln, heute mehr denn je. So muss Politik handeln, damit sie zu guten Lösungen kommt, für die Menschen, für die **wir** Politik machen.

....

Jetzt liegt der Ball beim RP.

Jetzt geht es darum in den kommenden Jahren die Potenziale zu heben, die in der Verwaltung und der Digitalisierung liegen.

Jetzt geht es darum, dem finanziellen Rahmen, Leben einzuhauchen. Darum, die Projekte rasch zu verwirklichen und **die Investitionen** zu tätigen. Es geht darum, den Zusammenhalt jeden Tag zu stärken, gegen Rechtsextremismus laut zu werden und es geht darum, unsere Demokratie zu schützen.

....

Jeden Tag wollen wir das Leben etwas lebens- und liebenswerter machen. Mit unserem Haushaltsentwurf ist das auch in den **kommenden zwei Jahren** in Darmstadt möglich.

Ich werbe und bitte Sie um eine breite Mehrheit und ich werbe und bitte um Mut und Entschlossenheit bei der Umsetzung!

Herzlichen Dank!

Eva Bredow-Cordier

Fraktionsvorsitzende Bd. 90 / Die GRÜNEN